

Frage an die Männer: Was müsste ich entschlossen aufgeben, um die Liebe zu meiner Frau/Partnerin nicht zu gefährden?

Frage an die Frauen: Wie sieht meine eigene Versuchung zur Untreue aus? Wie gehe ich damit um?

Herzlich, Manfred Tanner



Korps Huttwil

huttwil.heilsarmee.ch | korps.huttwil@heilsarmee.ch

Tel. 062 962 27 11 | Höhenweg 6 - 4950 Huttwil

Anmeldeschluss nicht verpassen!



Lass Dich (neu) in deinem evangelistischen Lebensstil herausfordern:
Donnerstag, 1. September 2022, 19.30 bis 21.30 Uhr,
Heilsarmee Huttwil

(Referent: Gabriel Häsler, Thema: Ein Herz für Verlorene)

Anmeldeschluss: 25. August 2022 unter
www.oberaargau.lifeonstage.com/vip-training-basics oder im Korpsbüro.

Heute Anmeldeschluss!!



Predigtnotizen und Informationen Sonntag, 14. August 2022

Serie: Begeistert Gemeinde leben (11)
Thema: Gottes Eifer für seine frustrierte Gemeinde
Text: Maleachi Kapitel 1-2
Ziel: Wir lassen unseren Blick für die Wirklichkeit von Gottes Liebe erweitern!

Die Situation der jüdischen Gemeinde zur Zeit Maleachis

Aufgrund der biblischen Bücher Haggai, Sacharja, Maleachi, Esra und Nehemia, sowie der Zeitgeschichte von damals lässt sich folgende Situation skizzieren: Ein grosser Teil der jüdischen Gemeinde ist seit mehreren Jahren aus der babylonischen Gefangenschaft zurückgekehrt. Der Tempel und die Stadtmauer Jersualems sind wieder aufgebaut. Die Zeit der Erweckung unter Esra und Nehemia ist längststen vorbei. Draussen in der weiten Welt bahnen sich verschiedene Krisen an: Ein neuer Weltkrieg steht in den Anfängen, Inflation und Hungersnöte bahnen sich an. Auch die Gemeinde Gottes befindet sich in einer Krise: Gottes Verheissungen scheinen nicht einzutreffen. Enttäuschung und Resignation führen zu einem oberflächlichen Gottesdienst und Leben. Liberale Theologie und Lebensführung ist an der Tagesordnung.

Genau in dieser Situation nimmt Gott durch den Propheten Maleachi das Gespräch mit seinem Volk wieder auf. Es sind sieben aktuelle Gesprächsthemen, die zwischen Gott und seiner Gemeinde zur

Sprache kommen. In jedem Gespräch beabsichtigt Gott, seiner frustrierten Gemeinde neue Tiefen seiner Liebe zu offenbaren. In seiner unendlichen Liebe bringt er auch Themen zur Sprache, denen die Gemeinde ausgewichen ist.

1. Wenn man nicht mehr an Gottes Liebe glauben kann!

Das Buch Maleachi beginnt mit dem leidenschaftlichen Zuspruch Gottes: «Ich habe euch lieb!» (Mal 1, 1) Postwendend antwortet die Gemeinde mit offensichtlichem Frust: «Womit hast du uns lieb?» (Mal 1,1). Darauf gibt Gott eine sehr verwirrende Antwort, die bei seiner Gemeinde weitere Fragen auslöst. Bezeichnenderweise endet seine Antwort mit dem Satz: «Das sollen eure Augen einmal sehen und ihr werden dann sagen: Grosses hat der Herr an uns getan!» (Mal 1,5)

Mit anderen Worten: Auch wenn es euch jetzt nicht einleuchtet, werdet ihr einmal erkennen, dass meine Liebe alles übersteigt! Seine Antwort enthält aber auch die liebevolle Anfrage: «Merkt ihr denn nicht, dass ihr meine Liebe nach euren Vorstellungen definiert? Ihr überhebt euch über mich und wollt mich in eure Vorstellungen pressen.» Wer Gott in seine Vorstellungen pressen will, erlebt im Grunde genommen in seinem Glaubensleben nur sich selbst!

Frage: Kann es sein, dass sich mein Glaube mehr um mich selbst und meine Vorstellungen von Gott dreht? Wo presse ich ihn in meine Vorstellungen?

2. Die schwindende Ehrfurcht vor Gott

Gott stellt seiner Gemeinde eine weitere Frage: « Ein Sohn ehrt seinen Vater und ein Knecht seinen Herrn. Wenn ich nun Vater bin, wo ist meine Ehre?» (Mal 1,6). Auf diese Frage antworten die Priester, also diejenigen, die den Gottesdienst verantworten: «Womit haben wir deinen Namen verachtet?»

Während Gott antwortet, bricht es in seinem liebenden Eifer plötzlich aus ihm heraus: «Wäre doch nur einer, der die beiden Torflügel zuschliesse, damit ihr nicht umsonst auf meinem Altar Feuer anzündet...» (Mal 1, 10).

Für uns heute übersetzt: «Wäre doch nur einer, der sämtliche Türen zu Kirchen und Freikirchen zuschliesse!» Damit sagt Gott voller Liebe und Schmerz: «Lieber keine Gottesdienste als solche, die ihr feiert.

Merkt ihr denn nicht wie eigenmächtig und salopp ihr mit mir und meinem Namen umgeht?»

Offenbar stellt Gott diese Frage der ganzen Gemeinde. Das heisst für uns heute, dass er sie den landeskirchlich, freikirchlich, charismatisch...geprägten Christen in gleichem Masse stellt. Ob wir zum Beispiel auf liberale Art und Weise genau zu wissen meinen, dass Gott keine Gerichte über diese Erde bringen kann oder ob wir mit sichtlicher Überzeugung betonen, Gott habe uns dies und das gesagt ist einerlei. Wir stehen alle in der Gefahr Gottes Namen für unsere Ansichten und Zwecke zu missbrauchen. Auch wenn wir vorschnell die Redewendung gebrauchen: «Gott hat mir gesagt».

Gott will uns mit seinem tiefgreifenden Aufruf das Hören auf ihn und den Glauben an seine liebende Barmherzigkeit in keiner Weise mädig machen. Er sagt aber klipp und klar: Die gesunde Ehrfurcht vor mir soll wieder hergestellt werden.

Frage: Wo fehlt mir in meinem Reden und Handeln die Ehrfurcht vor Gott? Wo stehe ich in der Gefahr, Gott für meine Zwecke zu missbrauchen?

3. Die veränderte Liebe des Mannes

In Maleachi 2 bringt Gott das Verhalten der Männer zur Sprache: «Ihr bedeckt mit Tränen den Altar des Herrn, mit Weinen und Stöhnen, weil Gott sich eurer Opfergabe nicht mehr zuwendet und sie mit Wohlgefallen aus eurer Hand annimmt. Ihr sagt weswegen? Weil der Herr Zeuge gewesen ist zwischen dir und der Frau deiner Jugend, an der du treulos gehandelt hast, wo sie doch deine Gefährtin ist und die Frau deines Bundes... So hütet euch bei eurem Leben! Und an der Frau deiner Jugend handle nicht treulos!» (Mal 2,13ff).

In seiner leidenden Liebe bricht Gott ein Tabuthema von Männern von damals: Den heimlichen oder auch öffentlichen Gang zum heidnischen Tempel mit seinen Dirnen. Heute ist es unter anderem der viel verbreitete «Gang» via Mausclick zur Pornographie, mit all seinem zerstörerischen Potential. Gott bricht dieses Tabuthema nicht, um den Mann blosszustellen, sondern um ihm zu helfen, seiner eigenen Versuchlichkeit offen und ehrlich in die Augen zu sehen, den Kampf um die einmalige Liebe zu seiner Frau radikal entschlossen zu kämpfen und zu einer umfassenden Liebe zu der «Frau seines Bundes» vorzudringen.